

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und
Blumen-Gewächse zu tractiren**

Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad

Nürnberg, 1734

VD18 13442724

Von der Länge der Holtz-Zweige.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10666

Es ist nicht allemahl gleich viel was vor Zweige man von einem Baum schneide, sonderlich wenn es ein starck wachsender Baum ist; Denn einem solchen läffet man wohl in der Mitten einen starcken Wasser-Ast, um daß derselbe zwey oder drey Jahr lang den Saft an sich ziehe, und nennet man denselben Ast einen Säuger, (Ventoule) die weil er die überflüssige Feuchtigkeit des Baumes an sich ziehet, und hiedurch wird der Baum gleichsam gezwungen daß er sich zum Fruchttragen anschicken müsse. Denn man siehet selten, daß solche starck-wachsende Bäume häufige Früchte tragen, indem sie ganz und gar ins Holz wachsen. Zum Exempel der Birn-Baum la Virgouleuse genannt; welcher nur erst bey spätem Alter Frucht bringet, wosern ihm nicht durch jetztgemeldetes Mittel geholffen wird.

Von der Länge der Holz-Zweige.

Wenn man demnach weiß, an was Ort und in welcher Ordnung die guten Zweige hervor kömen müssen, welches ich zum Voraus will gesetzt haben, hat man an einem Baum welchen man beschneiden will, nur zu untersuchen, ob er sein rechtes Geschicke habe oder nicht: Und weil einmal gewiß ist, daß kein Ast, wie lang oder kurz man denselben auch lasse, anders als an dessen Ende junge Zweige hervor bringet, so muß man darauf Acht haben, daß sie solchen Platz einnehmen, wodurch der Baum die Figur erlange, welche wir zu haben

haben

haben begehren, und muß der Zweig, welchen wir zum Holz=Ast zu haben vermeinen, die Stelle, so am wenigsten bewachsen ist, am Baume bekleiden. Man giebet genaue acht, wie viel junge Zweige aus dem Ast, welcher das vorige Jahr beschnitten worden, hervor geschossen seyn, und kan man versichert seyn, daß der, welchen man hienon wird sitzen lassen, dasselbige Jahr eben so viel wiederum geben werde: Und da ich gesagt habe, daß die grösssten Aeste Holz=Zweige abgehen, so muß man dieselben beybehalten, den Baum dadurch eine gute Gestalt zu geben, und ihnen so viel Schüsse lassen, als man Zweige nöthig zu haben vermeinet; Wie denn auch die, so wir zu Holz=Zweige lassen, allezeit mehr andere hervor bringen, muß man den obersten, als den stärcksten, zum Holz=Zweig beybehalten, und lässet man denselben gemeiniglich 7. 8. biß 10. Zoll lang; Daffern nicht irgend eine leere Stelle, so man ausfüllen wolle, vorhanden ist.

Von der Länge der Frucht-Zweige.

Gleichwie ich gesaget habe, daß an dem Ende derer Aeste, welche das vorige Jahr sind geschnitten worden, andere hervor schießen, und daß der oberste Zweig, welcher gemeiniglich der stärckste, als ein Holz=Zweig müsse angesehen werden; so müssen die, welche unterwärts hervor kommen, und nicht so starck sind, als Frucht=Zweige erhalten werden. Man hat aber acht, daß sie solcher Gestalt ordentlich gestellet werden, daß einer dem

an